

Statement

Dr. med. Angelika Claußen, Vorsitzende der deutschen Sektion der Internationalen Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges (IPPPNW) und Präsidentin der IPPNW Europa

Abrüsten für Gesundheit und Wohlergehen: Ein Paradigmenwechsel hin zu nachhaltigem Frieden und gemeinsamer Sicherheit

Die IPPNW sieht in der Klimakrise und in der zunehmenden Gefahr eines Atomkriegs die beiden größten Bedrohungen im 21. Jahrhundert.

Die Klimakrise ist das Symptom für die massive Überschreitung der ökologischen Belastungsgrenzen unseres Planeten. Dieses Symptom weist deutlich auf die Grenzen der fossilen Lebens- und Produktionsweise hin.

Das atomare Wettrüsten aller neun Atommächte wird politisch-militärisch mit dem Begriff Modernisierung verbrämt. Gleichwohl enthält jede atomare Abschreckungspolitik die Option, einen Atomkrieg führen zu wollen – das Ziel der Vernichtung mit inakzeptablen humanitären Folgen. Eine gemeinsame Verpflichtung, auf Atomwaffen zumindest im Ersteinsatz und generell zu verzichten, lehnen die Atommächte bisher strikt ab. Nach dem Begriff der ökologischen Belastungsgrenzen der Erde sucht man in den Nationalen Sicherheitsstrategien der Großmächte vergeblich. Stattdessen wird die Klimakrise als Bedrohung unter geostrategischen Überlegungen bewertet: bei USA, dem NATO-Militärbündnis, China und Russland gleichermaßen.

Beide Bedrohungen, die Klimakrise und die Atomkriegsgefahr sind menschengemacht. Sie können durch politischen Druck beeinflusst werden. Die IPPNW arbeitet in Bündnissen der von Gesundheitsbewegung, Friedensbewegung

Im Mittelpunkt steht für uns Nachhaltigkeit, d.h. der Vorrang von Ökologie in allen Politikfeldern, für die Lebensgrundlagen unseres Planeten, die es zu erhalten gilt. Darin eingebettet sind die sozialen Beziehungen und die Ökonomie. Diese Perspektive von Gesundheit und Frieden ist unser Beitrag, damit wir zu einem Paradigmenwechsel kommen: Sicherheit neu denken, auf der Grundlage der ökologischen Belastungsgrenzen

Unsere Leit-Prinzip ist **Kooperation, gemeinsame Sicherheit statt Konkurrenz und Konfrontation**, wie sie in den aktuellen Kriegen sichtbar werden.

Aktuell droht, ausgelöst durch die russischen Drohungen, Atomwaffen einzusetzen ein Atomkrieg in Europa. Sowohl Russland als auch die Ukraine und das NATO-Bündnis, das die Ukraine fast bedingungslos stützt, sind in einer **Kriegslogik gefangen**. Sie konzentrieren sich ausschließlich darauf, den Krieg zu gewinnen. Was wir sehen, ist die **letzte Stufe der kriegerischen Eskalationsspirale: gemeinsam in den Abgrund, Selbstzerstörung**. Doch es geht jetzt darum, **den Frieden zu gewinnen, indem das Umschlagen in einen Atomkrieg verhütet** wird. Darüber müssen die USA und Russland jetzt ins Gespräch kommen.

Jetzt ist die Zeit, dass Präsident Biden zusammen mit der russischen Regierung auf ein „**no first use**“ – **kein Einsatz mit Atomwaffen - im Ukrainekrieg** drängt. Das kann ein erster Schritt sein, den Frieden zu gewinnen, und „no first use“ verbinden mit einem Waffenstillstand. Das ist nicht naiv wie unsere Gegner in der NATO, in China oder in Russland behaupten. Atomwaffen stellen keine Lebensversicherung dar, auch wenn die Politikwissenschaftlerin Claudia Major, SWP, oder die Verteidigungsexpertin Strack-Zimmermann von der FDP es behaupten. Atomwaffen sind Massenvernichtungswaffen. Jetzt eine gemeinsame Willenserklärung der beiden Atommächte zu geben, die über 90 % aller Atomwaffen besitzen, wäre eine Umkehr, ein erster Schritt den Frieden zu gewinnen.

1. **Mein Fazit: Den Frieden gewinnen im Ukrainekrieg durch einen Verzicht auf einen Atomwaffeneinsatz.**
2. Wir brauchen einen **grundlegenden Paradigmenwechsel** in allen global wirksamen Politikbereichen. **Einen Paradigmenwechsel, der die Lebensgrundlage unseres Planeten und seine ökologischen Belastungsgrenzen in den Mittelpunkt allen politischen Handelns stellt.**
3. **Es ist inakzeptabel**, dass Militärs und Sicherheitspolitikerinnen sich weiterhin weigern, den CO-2 Fußabdruck von Militär und Rüstungsindustrie verpflichtend in die Länderberichte an das Klimasekretariat der UNO zu geben. Stattdessen muss der Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik aller Nationen in die Berichterstattung des UN-Klimasekretariats zu Eindämmung der Klimakrise einbezogen werden, also der gesamte CO-2 Fußabdruck und der Ressourcenverbrauch des Militärs und der Rüstungsindustrie.
4. **Es ist inakzeptabel**, dass die Atommächte sich weiterhin weigern, den Atomwaffenverbotsvertrag, der vor einem Jahr in Kraft trat, in ihren offiziellen Beschlüssen anzuerkennen. Stattdessen muss der Atomwaffenverbotsvertrag als Weg anerkannt werden, wie die Atommächte ihrer Verpflichtung nach Abrüstung nachkommen.
5. **Es ist inakzeptabel**, dass Russland und die USA – beide verfügen zusammen über mehr als 90 Prozent aller Atomwaffen – sich weigern, in Verhandlungen eine Erklärung zum Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen, angefangen mit dem Ukrainekrieg, zu beschließen. Die Menschen in Europa wollen **Abrüstung und Rüstungskontrolle statt nuklearer Abschreckungspolitik**. Damit kann und muss jetzt -schon während des Ukrainekriegs begonnen werden, durch Sondierungsgespräche zwischen den USA und Russland, Stichwort Risikoreduktion und Verhütung eines Atomkriegs.

Wir wollen durch unsere Aufklärungsarbeit den politischen Willen dazu bei den Regierungen erzeugen. Das ist zugegebenermaßen schwer, aber für den Frieden einstehen, das erfordert in Zeiten des Krieges Mut, und den haben wir. Und wir sind dankbar dafür, dass wir in einer Demokratie leben, nicht mit dem Leben bedroht werden wie in etlichen anderen Staaten.